

Klinikum St. Georg gGmbH

Klinikum St. Georg gGmbH
Abteilung Unternehmenskommunikation
Delitzscher Straße 141
04129 Leipzig

Presseinformation

Nr.: 34/2016

Martin Schmalz
Pressesprecher und
Leiter Unternehmenskommunikation

Telefon: 0341 909-3957
Telefax: 0341 909-3102
uk@sanktgeorg.de

30.05.2016 – MSc

Klinikum St. Georg: Gewaltopfer erkennen und Misshandlungen diagnostizieren Spezialistin referiert über die Betreuung von Gewaltopfern, Dokumentation und Beweissicherung

Leipzig. Die Zahl der Gewalttaten sowie das Ausmaß der Verletzungen bei den Opfern steigen kontinuierlich, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Raum. Bei der Behandlung von Gewaltopfern nehmen Ärzte und das gesamte medizinische Personal in zweierlei Hinsicht eine Schlüsselrolle ein. Zum einen versorgen und behandeln sie die Opfer, zum anderen sind der richtige Umgang mit den Betroffenen und die gerichtsfeste medizinische Dokumentation entscheidend für die Spurensicherung und die anschließende Arbeit der Polizei. Aus diesem Grund veranstaltet das Klinikum am Donnerstag den 2. Juni einen internen Vortrag für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dr. Britta Gahr, Leiterin der Rechtsmedizinischen Ambulanz für Gewaltopfer am Universitätsklinikums Düsseldorf, erklärt worauf es im Umgang mit Gewaltopfern ankommt. „Gerade bei Frauen die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind oder gar vergewaltigt wurden ist es wichtig, sensibel vorzugehen. Nicht selten werden aus Angst oder Scham falsche Angaben zur Verletzungsursache gemacht. In dieser Situation eine Misshandlung zu diagnostizieren und sich richtig zu verhalten, ist ohne Zweifel eine der schwersten und verantwortungsvollsten ärztlichen Aufgaben“, erklärt die Spezialistin und fügt hinzu: „Jedoch brauchen gerade diese Patienten eine optimale, interdisziplinäre Versorgung physischer und psychischer Natur.“

Der Vortrag findet im Rahmen des Projektes GOBSIS statt, das es sich zum Ziel gesetzt hat, ein Dokumentationssystem und Informationsportal für Betroffene und Ärzte zu schaffen. „Viele Betroffene zeigen die Tat erst lange nach dem Geschehen an. Liegt dann keine gerichtsfeste Dokumentation und

Spurensicherung vor, kann im Extremfall ein Freispruch für die Täter aus Mangel an Beweisen die Folge sein“, erklärt Dr. Britta Gahr.

Zeichen: 1.962 Zeichen inkl. Leerzeichen

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, fünf Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt rund 3.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert. Der Jahresumsatz im Jahr 2012 betrug 203 Mio. Euro.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.700 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.000 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 140.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären Operationen liegt bei 16.500, die Operationszahl ambulant bei 2.700.

Die Leistungen werden in 25 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletzentrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Klinik für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

www.sanktgeorg.de